

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1959-12-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

18. Dezember 1959

Herrn Dr. Werner Weber
Neue Zürcher Zeitung
Falkenstrasse
Zürich

Lieber Dr. Weber, -

haben Sie vielen Dank für Ihr freundliches Briefchen. Nun steht es aber so, dass ich inzwischen wegen meiner Rilkebriefe und anderer kostbarer Autographen mit einem durchaus erstklassigen deutschen Auktionshaus Verbindung aufgenommen habe, und dass dieses Haus darauf brennt, meine "Schätze" jetzt und sofort für seine nächste Versteigerung anzuzeigen.

Mein ursprüngliches Interesse an der geplanten Veröffentlichung eines meiner Rilkebriefe in der NZZ, - als "Annonce", quasi, für die Dinge, die ich zu verkaufen wünschte, ist ergo weitgehend erloschen. Es liegt dies, wie Sie gewiss verstehen werden, an dem grossen Zeitintervall zwischen meinem Besuch bei Ihnen (Anfang Oktober) und Ihrer ersten definitiven schriftlichen Reaktion (Anfang-Mitte Dezember).

Nun ist mir völlig klar, dass Ihr Interesse freundschaftlicher Natur gewesen (wenn aucy natürlich sachlich fundiert!), und dass es für Sie keinen ernsthaften Verlust bedeuten kann, wenn ich nunmehr auf die geplante Veröffentlichung verzichten muss. Es steht so, dass ich mich nur wenige Tage (bis zum 25. Dezember) hier aufhalten darf und in der Folge ärztlichen Vorschriften, die mich, entweder, ins höchste Gebirge verweisen, oder aber nach Wien zu meinem Spezialisten verbannen, nachzukommen habe. Sie jetzt, vor Weihnachten noch, da Sie bestimmt ein Uebermass an Arbeit leisten müssen, zu besuchen, scheint unmöglich. Und nachher, wie vermerkt, werde ich abwesend sein.

Wollen Sie also bitte die grosse Freundlichkeit haben, derweil auf die Rilke-Publikation zu verzichten. Dies will ja nicht heissen, dass Sie nicht zu einem späteren Zeitpunkt einen oder den anderen Brief veröffentlichen könnten, wenn Ihnen danach zumute wäre. Denn was ich verkaufe, sind schliesslich nur die Autographen, und ist keineswegs das

(ohne dies leicht strittige) "Copyright".

Meine Mutter lässt Sie sehr herzlich grüssen. Auch Sie geht am 26. mit Kindern, Enkeln, etc. ein bisschen in die Ferien. Schliesslich hoffen wir aber doch, Sie und Ihre Frau möglichst bald einmal - endlich wieder - bei uns zu sehen.

Zu besonderem Dank verpflichtet bin ich Ihnen für die zauberhafte Kritik, die Sie meinen "Zugvögeln" angedeihen liessen. Derlei ist nicht nur zweifellos nützlich, sondern, und vor allem, wärmt es das Herz.

Ich bin, lieber Werner Weber, mit tausend guten Wünschen, für Sie und die Ihren zu den Festen und zum sechziger Jahr,

die Ihre:

PS. Meine Sekretärin, Fräulein Anita Naef, wird in den allernächsten Tagen, gerüstet mit einem Ausweis, die Rilkebriefe bei Ihnen abholen. Nochmals vielen Dank!

